





entschlüsselt zu dieser Entscheidung Stellung nehmen werden. Brand verweigerte darauf die Sitzung auf Freitag nachmittags 6 Uhr, nachdem er vorher der bestimmten Erwartung Ausdruck verliehen hatte, daß seine weitere Verpöschung eintreten werde.

### Steuerleistung in Naturalien in Danzig

Danzig, 22. Oktober. Die Rat der Landwirtschaft hat den Senat veranlaßt, ihr durch Verordnung vom 14. Oktober 1931 die Begleichung der Staatssteuer in Naturalien zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen, war bereits durch Verfügung vom 4. September bezüglich der Gemeindesteuer eine Regelung getroffen worden, die es den Gemeinden gestattete, die Erwerbslosenunterstützungen in den Landkreisen zu 40 Prozent in bar und zu 60 Prozent in Naturalien auszugeben.

### Die Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 22. Oktober. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1931 betrug die Zahl der Arbeitslosen am 15. Oktober rund 4.684.000. Sie hat seit dem letzten Stichtage um rund 126.000 zugenommen gegenüber rund 113.000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. In der Verteilung der Gesamtzahl der Arbeitslosen auf die verschiedenen Unterhaltungsrichtungen ist in der Berichtzeit infolge des betannten Beschlusses des Vorstandes der Reichsanstalt über die Kürzung der Höchstbeträge der Unterhaltungsbezüge eine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat um rund 200.000 auf 1.143.000 am 15. Oktober abgenommen. In der Krisenfrist wurde mit einer Zunahme um rund 180.000 eine Belastung von rund 1.290.000 Hauptunterstützungsempfängern erreicht. Die allgemeine Entwicklung am Arbeitsmarkt zeigt keine wesentlichen neuen Kennzeichen, sie bestätigt vielmehr das aus den letzten Berichten gewonnene Bild: In der Landwirtschaft und in einzelnen Verbrauchsgüterindustrien die übliche Herbstbeschäftigung, wenn auch meist in etwas verringertem Ausmaße, in den meisten Produktionsgüterindustrien weitere Abschwächung des Beschäftigungsgrades.

### Englische Staatsbeamte protestieren

London, 22. Okt. Etwa 8000 Staatsbeamte vielen gestern abend in der Albert Hall eine Protestversammlung gegen die neuerdings vorgenommene Kürzung ihrer Bezüge ab.

### Proteststreik der städtischen Beamten in Warschau

Warschau, 22. Okt. Die Beamten und Angestellten des Magistrats Warschau sind heute vormittag in einen 24stündigen Streik eingetreten. Nur die städtische Gasanstalt und die Straßenbahn arbeiten normal. Die Beamten begründen ihren Schritt damit, daß sie seit längerer Zeit ihr Gehalt nur ratenweise und mit bedeutenden Verspätungen gezahlt erhalten, und daß alle ihre Bemühungen um Abstellung dieses Mangels fruchtlos gewesen seien. Sollte der heutige Proteststreik nicht das gewünschte Ergebnis haben, so ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die städtischen Beamten und Angestellten in der nächsten Woche in einen allgemeinen Streik eintreten.

Generalfstreikbeschluss des polnischen Metallarbeiterverbandes  
Katowice, 22. Okt. Der polnische Metallarbeiterverband hat auf Grund des Beschlusses des Vorstandes zum Generalfstreik aufgerufen.

### Oesterreich erhält einen französischen Kredit

von 60 Millionen Schilling

Wien, 22. Oktober. Die Wiener amtliche Nachrichtenstelle teilt mit: Auf Grund der finanziellen Verhandlungen in Paris, die von Minister a. D. Juch geführt wurden, hat sich die Bank von Frankreich bereit erklärt, der Oesterreichischen Nationalbank im Wege der B.Z. einen Kredit von rund 60 Millionen Schilling in Devisen zur Verfügung zu stellen. Die diesmal unter so ungünstigen internationalen Kreditverhältnissen erzielte Kreditgewährung konnte nur dank der nachdrücklichen Unterstützung der französischen Regierung zustandekommen, die damit ein höchstbares Zeichen ihres verständnisvollen Interesses für die Bemühungen der Oesterreichischen Regierung um die Aufrechterhaltung der Ordnung im Budget und in der Währung gegeben hat. Minister a. D. Juch ist heute von Paris abgereist.

### Unruhen auf Cypren

Englische Maßnahmen

London, 22. Oktober. Reuter meldet aus Nikosia: Infolge der Unruhen, die sich aus der nationalistischen Agitation für die Vereinigung mit Griechenland in Cypren ergeben haben, hat der Gouverneur von Cypren den Gouverneur von Malta um Unterstützung durch Kriegsschiffe gebeten. Wie Reuter ferner berichtet, verlautet in Nikosia, daß zwischen den Regierungen von Cypren und Ägypten ein Meinungsaustrausch über die militärische Unterstützung Cyprens im Hinblick auf die Unruhen stattgefunden hat.

Nikosia, 22. Oktober. Nach weiteren hier eingegangenen Meldungen ist in Nikosia auf Cypren das Haus des Gouverneurs niedergebrannt worden. Die Eastern Telegraph Company mußte ihre Bureaus schließen mit Ausnahme in Barnaca, wo noch bis heute abend 8 Uhr gearbeitet wurde. Die Behörden Cyprens haben die schnelle Entsendung eines Kreuzers und eines Flugzeugmutter-schiffes erbeten. Morgen werden Truppen auf dem Luftwege von Alexandria eintreffen.

Nach Meldungen aus Nikosia soll die Lage in Nikosia sehr ernst sein, und man befürchtet, daß die Bewegung sich noch weiter ausbreiten wird. Nach einem inoffiziellen Bericht hätten sich große Volksmengen für Griechenland erklärt.

### Das erste Urteil gegen die streifenden Seeleute

Kiel, 22. Okt. Das im Votzenhaus in Holtenau tagende Kieler Schnellschöffengericht verurteilte heute abend in dem ersten Prozeß gegen die deutschen Seeleute, die während ihres Aussenhaltes in russischen Häfen einen wilden Streik durchgeföhrt hatten, die fünf angeklagten Helfer des Hamburger Dampfers „Usta“ wegen Vergehens gegen § 101 der Seemannsordnung (gemeinschaftliche Verweigerung des Gehorsams) zu je zwei Monaten Gefängnis. Wegen Fluchverdachts wurde gegen sämtliche Angeklagte Haftbefehl erlassen.

Der Stettiner Dampfer „Rose“, dessen Kapitän gegen seine Besatzungsmitglieder keinen Strafanzug

gestellt hatte, ist inzwischen durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal weitergefahren. Der nächste Dampfer aus Russland wird in kommender Nacht erwartet.

### Der Lübecker Prozeß

Calmette-Opfer auch in Bulgarien

Lübeck, 22. Oktober. Zu Beginn des 9. Verhandlungstages im Lübecker Prozeß beantragte der Verteidiger von Prof. Dr. Deppe die Ladung eines Mediziners, der darüber Auskunft geben soll, daß in Berlin und Bulgarien schon im Jahre 1927 nach Anwendung der BCG-Fütterung ein schwerer Heißhitz eintrat, der das Unglück in Lübeck noch ganz erheblich überzogen habe. Der Verteidiger Dr. Wächter beantragte darauf, auch Sachverständige aus Upsala und Polen zu vernehmen, die befunden sollen, daß in Schweden und Polen umfangreiche Fütterungen mit dem Calmette-Mittel erfolgt seien, ohne daß schädigende Wirkungen beobachtet wurden, und ohne daß man eine ständige Nachkontrolle für erforderlich hielt. Rechtsanwalt Dr. Hoffmann stellte ferner den Antrag, Prof. Calmette als Zeuge zu laden. Er soll sich zu dem Erlaß Laucheurs äußern, der die Befehle aufforderte, das Calmette-Mittel allgemein in Frankreich zuzulassen, und ferner befunden, daß in einer Sitzung im Pasteur-Institut am 7. Juli 1931 noch die Unschädlichkeit und Nützlichkeit des BCG festgesetzt worden sei. Weiter soll Calmette sich dazu äußern, daß bis zum 1. Juli 1931 in Frankreich 867.000 Kinder mit BCG gefüttert worden seien, und daß man in Frankreich eine ständige Nachkontrolle nicht für notwendig hielt.

### Wichtige Feststellungen im Sklarek-Prozeß

Berlin, 22. Oktober. Im Fortgang der Verhandlungen des Sklarek-Prozesses stellte der Vorsitzende fest, daß die Sklareks mehrfach Forderungen an die B.A.G. der Stadtbank jobiert hätten, um Vorküsse zu erhalten, obwohl die Lieferung noch nicht

erfolgt und in einigen Fällen überhaupt gar keine Aufträge erteilt waren. Amtsgerichtsrat Rehner legte hierzu dar, daß die Sklareks wiederholt Kladung Gelder übergeben hätten, damit er an den Fälligkeitstagen die Verpflichtungen der B.A.G. erfüllen konnte, jedoch die Sklareks also ihre eigenen Warenlieferungen finanzierten. Es wurden Forderungen abgetreten, die gar nicht bestanden. Rechtsanwalt Pindar: Wie ist denn die Berechtigung der Forderungen durch die Stadtbank geprüft worden? Vorsitzender: Gar nicht (Bewegung). Um ein Beispiel zu geben, wies der Vorsitzende darauf hin, daß unter dem 14. Mai 1928 für 70.000 Mark Forderungen an die Stadtbank abgetreten wurden und daß der Auftrag für die Lieferung von der B.A.G. erst am 5. August an die Sklareks erteilt wurde.

### Leo Sklarek als Antisemit

Berlin, 22. Oktober. In der weiteren Verhandlung des Sklarek-Prozesses fragte der Vorsitzende den Angeklagten Leo Sklarek ob er sich auf einen bestimmten Fall bestimmen könne, in welchem Sklarek eine Rolle spielte. Nach einigem Zögern erklärte der Angeklagte: Ein Staatsanwaltschaftsrat W. war mein Duzfreund. Wilhelm Bruhn hatte mich mit ihm bekannt gemacht, weil der Staatsanwalt auch Antisemit war. Ich galt ja auch als Antisemit, weil ich mit meinen antisemitischen Duzfreunden nach Zinnowig fuhr, wo sonst keine Juden aufgenommen wurden.

Vorsitzender: Seit wann sind Sie denn Antisemit? Leo Sklarek: Ich war natürlich ebensowenig Antisemit wie Wilhelm Bruhn. Der tut nur so nach außen, aber er hat fast lauter Juden als Duzfreunde, und er nimmt sie dann immer tüchtig hoch. Der Staatsanwalt, von dem ich sprach, hat mir einmal ganz plötzlich eine Uhr geschenkt. Darüber war ich ganz karr; denn das war das erste Mal, daß mir etwas geschenkt wurde, während ich sonst immer in die Tasche greifen mußte. Der Staatsanwalt meinte dann, er wolle sich doch einmal revanchieren für die vielen Einladungen und Aufmerksamkeiten, mit denen ich ihn bedacht hätte.

## Rund um die Welt

### Zeppelin-Flug nach Rio de Janeiro

Friedrichshafen, 22. Oktober. Eine beim Luftschiffbau Friedrichshafen eingegangene Kabelmeldung besagt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ im Laufe des Mittwochs in Rio de Janeiro eingetroffen und um 8 Uhr nachmittags R. E. J. wieder zum Rückflug nach Pernambuco gestartet ist. Das Luftschiff, das am Donnerstag abend in Pernambuco zurückerwartet wird, wird den Rückflug nach Europa voraussichtlich am kommenden Sonntag früh antreten.

### 55 Wohngebäude abgebrannt

Prag, 22. Okt. Infolge der Unachtsamkeit spielender Kinder wurde am Donnerstag die slowakische Ortschaft Slavov durch eine Vielesenerbrunst fast vollständig vernichtet. Wie aus Prag hierzu gemeldet wird, fielen dem Brande insgesamt 55 Wohngebäude und Ställe sowie die gesamte diesjährige Ernte und eine große Anzahl von Tieren zum Opfer. Ungefähr 80 Familien, fast ausnahmslos unbemittelte Kleinbauern, wurden obdachlos. Der Schaden wird auf mindestens fünf Millionen Tschechenkronen geschätzt und ist zum größten Teil nicht durch Versicherung gedeckt. Der Brand von Slavov ist in diesem Jahre bereits die dritte Feuerbrunst in der Slowakei.

### Schwerer Verkehrsunfall

Zwei Tote

München, 22. Oktober. Ein schwerer Verkehrsunfall auf der Straße München-Bockwitz forderte vorgestern abend gegen 1/8 Uhr zwei Menschenleben. In der Nähe der Fabrik Willy der Subtag fuhr ein Auto aus Esterwerda durch die geschlossene Bahnschranke der Werkbahn und wurde von dem vom Bahnhof Münchenberg herauskommenden Leerzug der Grubenverwaltung erfasst und vollkommen zerkleinert. Der Fahrer des verunglückten Autos, der 29 Jahre alte Paul Pölter aus Esterwerda, und der einzige Fahrgast, ein Reisender aus Breslau, waren sofort tot. Die Schranke war gut beleuchtet und die Straße leicht zu übersehen. Offenbar hat der Fahrer infolge des vorgetragenen Schneetreibens die Sicht verloren.

### Wieder ein Sprengstoffdiebstahl

Bernigerode, 22. Okt. Wegen eines Sprengstoffdiebstahls wurden hier acht Beute festgenommen. Die Verhafteten waren geständig, vor einiger Zeit in einem tiefen Steinbruch etwa 48 Pfund 70prozentiges Dynamit entwendet zu haben. Fünf von den Festgenommenen wurden aus der Haft entlassen.

### Zwei Bergleute tödlich verunglückt

Rabob, 22. Okt. In der Morgenschicht des Mittwochs verunglückten auf der Zeche Rabob die beiden Hauer Roehr und von der Straße durch herabfallende Gesteinsmassen tödlich. Trotz sofortiger Bergungsbemühungen gelang es nicht mehr, die Verunglückten lebend zu bergen.

### Die Mannschaft des „Peter Post“ geborgen

Guzharen, 22. Okt. Die Besatzung des auf Scharhörn gestrandeten Dampfers „Peter Post“ ist gestern abend durch das Dorumer Rettungsboot gerettet und an Land geföhrt worden. Kapitän und Steuermann befinden sich noch an Bord. Die Lage des Schiffes hat sich verschlechtert, da es bedeutend mehr Schlagseite bekommen hat.

### Raubmord an einer 70jährigen Frau

Berlin, 22. Oktober. Der pensionierte Eisenbahner Falin in Borsdorf bei Wanditz fand gestern abend, als er nach Hause kam, seine 70jährige Ehefrau ermordet auf. Der Greis war — vermutlich mit einer Axt — der Schädel gespalten und gräßlich verblutet worden. Nach den bisherigen Ermittlungen der Nordkommission ist Frau Falin das Opfer eines Raubmordes geworden. Das Ehepaar war erst 1928 von Inhabung nach Borsdorf gezogen.

### schweres Unglück bei den Bayerischen

Stidstoffwerken

Drei Tote

Troßberg (Oberbayern), 22. Oktober. Bei den Bayerischen Stidstoffwerken ereignete sich ein schweres Unglück, das drei Todesopfer forderte. Ein Gebrüderarbeiter, der in einen eisernen Kalkbunker fiel, wurde von den Gasen betäubt, ebenso ein nachfolgender Meister und ein weiterer Arbeiter. Die mit Sauerstoffapparaten arbeitenden Rettungsleute konnten wohl die drei sofort an die Luft bringen, doch waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Einer der Getöteten hinterläßt eine Frau mit vier Kindern.

### Autounglück in Wien

Mehrere Minister verletzt

Wien, 22. Oktober. Um 0,45 Uhr nachts ereignete sich in Wien ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Bundesauto und einer Autotaxi. Beide Wagen wurden zertrümmert und umgeworfen. In dem Bundesauto befanden sich der Ackerbauminister Dr. Dollfuß, der Präsident des Rekonstruktionsausschusses der Kreditanstalt, Minister a. D. Dr. Girtler und der gewesene Staatssekretär Abgeordneter Stöckler. Die drei Politiker wurden in dem umgekippten Auto auf die Straße geschleudert. Minister Dollfuß erlitt durch die Glassplitter seines zertrümmerten Wagens schwere Verletzungen im Gesicht und an den Händen. Er wurde ebenso wie der Abgeordnete Stöckler mit stark blutenden Wunden ins Spital gebracht. Präsident Girtler kam mit leichteren Verletzungen davon. Der Chauffeur der Taxe wurde schwer, eine weibliche Insassin dieses Wagens, deren Namen man noch nicht feststellen konnte, lebensgefährlich verletzt.

### Ein Pferd schneidet seinen Geburtsstagen an.

Bislang hielten ja unbestritten die Amerikaner den Rekord für verrückte Einfälle jeder Art. Zuweilen wird ihnen jedoch dieser Rang einstweilen streitig gemacht. Fräulein Hilde Roach aus Portfield in Südastralien, eine leidenschaftliche Reiterin, hat den zwölften Geburtsstag ihres Lieblingspferdes nämlich für wichtig genug gehalten, um ihn festlich zu begehen. Als der bewundernswürdige Tag heranlang, erhielt das vierbeinige Geburtsstagskind denn auch seine Geburtsstagsfeier, die, jedenfalls ganz nach seinem Geschmack — aus Pafer — hergestellte war. An Stelle der bei den Menschen üblichen Kerzen zierten den Rechen zwölf leuchtend gelbe Rüden, die dem Vierfüßler wohl auch mehr zugelegt haben dürften als ebensoviele noch so viele Wachskerzen. Der Jubilar schnitt „eigenständig“ mittels eines am rechten Vorderfuß befestigten Messers die Torte an, was allerdings nur dadurch ermöglicht wurde, daß seine Herrin ihm, wenn auch nicht die Hand, so doch den Fuß führte. Wie die eigenartige Geburtsstagsfeier weiter verlaufen ist, wird leider nicht berichtet.

### Gläubigerjagd um den Erbball.

Naürlich ist es eine schöne und elegante Künstlerin, um die sich der jüngste Skandal in Budapest dreht. Die Toiletten der Artistin Kusti Perenzi waren in der Damentafel tonangebend. Kein Wunder, daß sich Zutritter, Schneider und andere Geschäftsleute um diese Kundin bemühten, die bedienen zu dürfen als beste Bekanntschaft galt. Eine einzige Schattenseite hatten diese Geschäfte: Kusti war in ihren Zahlungen recht säumig. Langsam begann der große Kredit, den man der Künstlerin einräumte, knapp zu werden. Bis sie kürzlich ihren aufstrebenden Gläubigern die Eröffnung machen konnte, sie werde einen der reichsten Pflanzler Sumatras heiraten. Man schenkte dieser Mitteilung zunächst wenig Glauben und hielt das Ganze für eine Finte, die der Artistin neuen Kredit verschaffen sollte. Aber dann lernte man den exotischen Freier kennen, der sich alsbald bereit erklärte, die Schulden seiner Braut zu bezahlen. Die Hochzeit fand unter großem Gepränge im Hotel statt. Kurz darauf versammelten sich dort auch russische Gläubiger. Aber als sie sich nun ansahen, dem jungen Paare in feierlichem Zuge Glück zu wünschen — man weiß ja, was sich gehört —, da mußte man vernehmen, daß die Gläubigen bereits eine Stunde nach der Trauung auf die Straße nach dem fernen Sumatra gegangen seien. Die Verstutzten sahen sich jedoch schnell, gründeten eine Zwöckgemeinschaft, schossen Geld zusammen und schickten dem Paare einen Bevollmächtigten nach, den man ob dieser ebenso schönen wie billigen Beistellung füglich beneiden darf, vorausgesetzt, daß ihm auf Sumatra ein nicht gar zu heiser Empfang bereitet wird...



# Sie schlafen wie die Marmeltiere

Wie komme ich am besten durch den Winter? — Meister Grimbart und sein „Schmalzloch“. — Der Igel will auf jeden Fall schlafen

Von G. A. Bräder, Wien

„Du altes Marmeltier!“ Ich weiß nicht mehr genau, wer mir dies Kofelwort kürzlich an den Kopf warf. Die Person spielt ja auch keine Rolle. Und wenn es zufällig meine Frau gewesen wäre, so würde ich es doch nicht sagen. Das ist man halt seiner Männlichkeit und Würde schuldig. Also lassen wir das.

Ich wollte ja auch vom Marmeltier reden und nicht von meiner besseren Hälfte. Ich glaube mancher unter uns wünscht im Augenblick sehnüchlich, er könnte wirklich ein Marmeltier sein und über den bevorstehenden Sommer dieses Winters hinfierschlafen. Dann bräuhete er sich nicht mit dem langen Geld des Erwerbslosen durch den Winter zu hungern und zu frieren.

Das Marmeltier hat's wirklich gut. Im Sommer darf es sich vor seinem Sommerbau sonnen und mit dem Nachbarn vom nächsten Loch ungestört einen kleinen Gebietskäufchen halten, denn ein Wächter sitzt ja über ihm auf hohem Stein, und der Warnungspfeiff schreit auf, sobald eine Gefahr im Anzuge ist. Im Herbst, wenn die Jungen das Größte überstanden haben, bereitet sich Herr Marmeltier mit Familie ebenso einfach wie praktisch auf den Winter vor. Er gräbt eine tiefe gelegene und geräumige Winterwohnung mit einem acht bis zehn Meter langen Gang. Die Mündung verstopft er fein sauberlich mit dem „Japfen“, einem Gemisch von Fein, Steinen und Erde, und dann legt sich die ganze Familie in zwei gepolsterten, warmen Kessel zum Winterschlaf nieder. Damit ist für sie der gesamte Fragenkomplex: „Wie komme ich durch den Winter?“ auf ideale Weise gelöst.

Dem bekanntesten unter unseren heimischen Winterschläfern bereitet die Frage ebenso wenig Kopfzerbrechen. Meister Grimbart, der Dach, der mit seinen kurzen Brannten und seinem gedrungenen Leib den Eindruck eines mächtigen und trügen Gesellen erweckt, hat sich im Sommer ein ordentliches Wanklein angemietet und frogt von Fett. Er weiß aus Instinkt und aller Erfahrung — er wird durchschnittlich zwölf Jahre alt — seinen Kessel so anzulegen, daß dieser unter der Frostgrenze bleibt. Das ist wichtig, weil die Körpertwärme des Dachses während des Winterschlafes an sich bedeutend herabgemindert ist. Zu Beginn des Herbstes sammelt Meister Grimbart trockenes Laub oder langstengeliges Moos, das er zu Ballen zusammenpackt und in den Kessel schiebt. In seinem warmen Bett rollt er sich dann zur Kugel zusammen, und die ganze Welt kann ihm bis zur nächsten Blüthezeit gestohlen werden. Alles, was er braucht, hat er ja bei sich, das Fett, von dem er zehrt, ohne in seinem Schlaf etwas davon zu merken. Er tut uns freilich nicht — wie im Volksmund oft behauptet wird — den Gefallen, sich aus dem „Schmalzloch“ zu bekräftigen. Diese kleine schlitzartige Öffnung unmittelbar unter dem Bärel scheint eher — wie bei seinen Vettern, den Stinttieren — ein etwas verkrümmertes Schuporgan zu sein, scheidet sie doch eine schleimige Flüssigkeit aus, die nicht gerade angenehm duftet. Wahrhaftig ist sie sicher nicht.

Der Igel ist ein anderer unter den bekannten Winterschläfern unserer Heimat. Anfang November sucht er sich

unter einer Fede oder in einem hohlen Baum ein geschütztes Plätzchen und vergräbt sich dort tief unter trockenem Laub und Moos. Er ist ein harträchtiger Schläfer, der sich selbst dann zum weitverfessenen Schlummer zusammenrollt, wenn er zum Hausier wurde und ein warmes Plätzchen gefunden hat, das ihn vernünftigerweise der Notwendigkeit des Winterschlafes entheben müßte. Er hält die ihm von der Natur vorgeschriebene Ruhepause selbst im warmen Stall ein.

Der Bär, der gewaltigste unter allen Winterschläfern, hat unsere Heimat wohl für immer verlassen. Auch ein anderer dieser Wilde, der den bezeichnenden Namen Stieberschläfer führt, weil seine Winterpause nicht weniger als sieben Monate währt, geht in Deutschland seinem Ende entgegen. Häufiger ist sein kleiner Vetter, die Faselmaus, die den Winterschlaf in einem kunstvoll gebauten Nest verbringt und sich leicht jähnen läßt. Der Hamster ist sprichwörtlich geworden wegen der Vorräte, die er in seinem Bau aufstapelt. Das im Kriege so gebräuchliche Wort vom Hamstern, das stets eine Art Angstphobie des Betreffenden ausdrückt, ist wirklich glücklich abgeleitet, denn der Hamster kann in den seltensten Fällen die von ihm aufgestapelten Vorräte verzehren, schläft er doch die meiste Zeit im Winter, nur um dann aufzuwachen, wenn die Witterung wärmer ist.

Der Maulwurf wird von den einen als Winterschläfer bezeichnet, andere sprechen ihm die Fähigkeit dazu ab. Vielleicht ist es richtig, wenn man sagt, die Entscheidung darüber, ob er sich zum Winterschlaf genötigt sieht, hängt ganz davon ab, ob er sich ein frostfreies Nest gegraben hat, in dessen Umgebung er Nahrung findet, oder ob sein Gang so wenig tief in die Erde führt, daß er durch die Kälte zur Untätigkeit verurteilt ist. Ein unsicherer Rationist in dieser Beziehung ist auch das Eichhörnchen, das sich ähnlich dem Hamster Wintervorräte sammelt und im Gegensatz zu anderen Tieren keinen ununterbrochenen Winterschlaf hält. Die Fledermaus dagegen deckt sich für den ganzen Winter in irgend eine Höhle oder einen unterirdischen Gang, und kramert sich nicht darum, ob die Kerze es für schädlich halten oder nicht, wenn man mit dem Kopf nach unten hängt.

Zu den kaltsüchtigen Wirteltieren, die Winterschlaf halten, gehören Schlangen, Eidechsen und Dürcke. Am interessantesten ist hier das Weibchen der Blindglediche. Im Frühjahr und Sommer ist sie ein regelrechter Einstecker, doch im Oktober finden sich oft Dutzende von ihnen zusammen, um bis in den März hinein in einem Klumpen geballt die Kälte zu vertragen. Ein wunderschönes Plätzchen zum monatelangen Schlummer suchen sich unsere Frösche im Schlamm der Teiche aus. Von den Fischen machen es ihnen unter anderen der Rapfen und der Schlammlöcher nach. Alle Kaltblüter verbringen den Winter in völliger Starre, ebenso die Wirbellosen, vor allem Schnecken und Insekten. Sie wissen alle nichts vom Jammer des Winters, und in dieser Beziehung sind sie uns Menschen trotz aller unserer Hilfsmittel weit überlegen. Denn unser Winterschlaf beschränkt sich auf eine Wintermüdigkeit, die ein gesteigertes Schlafbedürfnis mit sich bringt. Das ist leider alles, was wir vom „alten Marmeltier“ an uns haben.

## Der Mann mit dem Radium begehrt Selbstmord.

Vor einiger Zeit erschien bei einem Berliner Arzt ein Mann, der über Halsbeschwerden klagte. Die Untersuchung ergab, daß er an Krebs im Anfangsstadium litt. Nach Ansicht des Arztes war eine Heilung unter Anwendung von Radium möglich. Zu diesem Zweck setzte der Spezialist dem Kranken in den Hals einen Ring ein, der Radium im Werte von rund 25 000 Mark enthielt. Im Vertrauen auf die Heiligkeit des Kranken entließ ihn der Arzt vorläufig, bestellte ihn für einen späteren Zeitpunkt. Doch der Patient erschien nicht. Der Verdacht lag nahe, daß der Mann mit dem Radium im Hals erschossen war, um das Radium irgendwo zu Geld zu machen. Verschiedene Anzeichen deuteten aber auf die Irrigkeit dieser Auffassung hin, sodaß nur noch die Annahme übrig blieb, der Kranke habe, an seiner Heilung verzweifeln, Selbstmord begangen. Bierzehn Tage lang blieb die Suche nach ihm ergebnislos. Jetzt ist es einem Fischer gelungen, die Leiche des Kranken aus der Tief zu ziehen. Der Radiumring befand sich noch im Halse des Toten, und das kostbare Stück konnte dem Arzt zurückgestellt werden.

## Amtliche Anzeigen.

### Arbeitslosenversicherung.

Wir geben hierdurch davon Kenntnis, daß auf Grund der Aenderung des § 145 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 12. Oktober 1929 durch die zweite Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 die unserem Verband angeschlossenen Kassen, gleichwie alle Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskassen sowie Ersatzkassen, als Einzugsstellen zur Einhebung von Beitragsschulden zu den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung in Höhe von 12 v. H. verpflichtet sind. Die Erhebung dieser Zuschläge hat nach Ablauf einer Woche nach Eingang der Beitragsrechnung beim Arbeitgeber zu erfolgen.

Den beteiligten Arbeitgebern wird durch die Kassen noch ein auffällendes Rundschreiben zugehen, das auch in deren Geschäftsstellen erhältlich ist.

Kue (Sa.), am 22. Oktober 1931.

Verband der Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.  
Ulrich Frische, Vorsitzender.

Das im Grundbuche für Aue Blatt 350 auf den Namen der Kaufmannsweibfrau Laura Johanna Engelmann geb. Unger in Aue eingetragene Grundstück soll am Sonnabend, den 12. Dezember 1931, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,4 Nr. groß und nach dem Verkehrswert auf 12 000 RM geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 16 280 RM. Das Grundstück liegt in Aue an der Eisenbahnstraße Nr. 1 (Ecke Bodauer Straße, Flurstück Nr. 443, Dist. Nr. 71 Aht. C) und ist bebaut mit einem zwei-, zum Teil dreigeschossigen Wohn- und Geschäftshaus, einem Holzschuppen und einem kleinen massiven Wärfhaus. An Mieten werden jährlich 2015 RM vereinnahmt.

Die Einsicht der Mittelungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer Nr. 40).

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. August 1931 verlaubarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruchs des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Aue, den 21. Oktober 1931.

für den Anzeigenteil: Carl Schieb. — Druck und Verlag: Verantwortlich für den redaktionellen Teil: O. R. Treichel, Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue

„Der Igel“ eröffnet im Dreieck mit den „Deutschen Monatsheften“ und Paul Kellers „Bergstadt“, welche die wirtschaftliche Not ihm angegliedert hat, seinen 34. Jahrgang. Die äußere Wandlung hat an seinem inneren Gehalt und vor allem an seinem Geiste nichts geändert. Mit seiner kritischen und deutschen Gesinnung, für die er über Besannnisse und Parteien hinweg unbeeinträchtigt und unbeugsam kämpft, nimmt er unter allen deutschen Zeitschriften eine bevorzugte Sonderstellung ein. Er ist der wachsame Wächter auf der Warte der Zeit. Mit Frisches Bedruf: „Wenn ihr verstirbt...“ hebt der neue Jahrgang an. Der greise Hans von Wolzogen sieht Deutschlands Zukunft im Festhalten an den alten Tugenden, mehr aber noch im Erkennen der eigenen Kassechwächen. Eine deutsche Frau, Marianne Ruth Bogenheuer, ruft zum Notfallsdienst auf für die Bedrängten und Bedürftigen. Wie ein germanischer Kette schreit der Düsseldorfener Maler Professor Hans Kahlstein in seinen großen deutschen Wandbildern durch all das Gemirre und Gekloppe ohnmächtiger Sachlichkeit. Deutsch bis ins Mark ist der Roman des Jahres 1931 „Eisernes Erbe“, den Hans Henning Freiliger Grotz, der Verfasser des Buches vom deutschen Frontsoldaten, geschrieben hat. Stein, Ford, Körner, Blücher und alle die ehernen Gestalten der großen Erhebung rücken durch diese mitreißende vaterländische Dichtung. Und zu ihnen gesellen sich die Vertreter jenes künstlerischen Schöpfertums, die wir deutsch nennen, Wilhelm Schäfer und Edwin Guido Kolbenheuer, Hans Friedrich Blum, Richard A. Schmalz, Fritz Müller-Parthenkirchen u. a. Besonders großer Beliebtheit erfreut sich die Abteilung „Auf der Warte“ mit ihrer Fülle kleiner Artikel, in denen alle Schwächen und Torkelheiten der heutigen Menschheit an dem Dranger gestellt werden. Schon diese kurze Aufzählung zeigt von dem reichen Inhalt der Zeitschrift. Unsere Leser erhalten gegen 80 Pfg. Postversand gegen ein Postgeld vom Verlag.

## Die Entstehung der Sage von Nixen und Nereiden.

In den deutschen Sagen und Märchen sowie im antiken Mythos nehmen die Wassergeister einen breiten Raum ein. Sie erscheinen den Menschen als Nixen, Meerfrauen und Elfen einzeln oder in ganzen Scharen, so die Nereiden, die Töchter des Meerergottes Nereus, in der griechischen und römischen Mythologie. In welchen ethnischen Bewegungen tanzten sie auf der Wasseroberfläche, tauchten plötzlich auf, drehten und wiegen sich, um ebenso schnell wieder zu versinken. Die Sage stellt sie als gute, warnende oder helfende Geister dar oder auch als dem Menschen feindliche Wesen, die ihm nach dem Leben trachten. Im letzteren Falle dienen diese Sagen unzweifelhaft erzieherischen Zwecken, um die Kinder von den Gefahren, die ihnen durch die Nähe des Wassers drohen, fern zu halten. Sicher ist, daß alle derartigen Sagen poetische Einbildungen irgend welcher Naturerscheinungen sind. Aus Nebelstreifen bildet die Phantasie die webenden Schleier der Elfen, und das geheimnisvolle Glucksen der Wellen verdichtete sich zum murmelnden Gesang der Nixen. In der griechischen und römischen Antike spielen Aphrodite, die Schaumgeborene und die Töchter des Nereus eine große Rolle. Man nahm bisher an, daß der sprühende Gischt und die weißen Wellenkämme der Anlaß zu diesen Sagen gebildet hätten. Es ist jedoch eine bekannte Tatsache, daß nicht das Gewöhnliche und Alltägliche die Phantasie der Dichter besonders befruchtet, sondern eher das Seltsame und Außergewöhnliche. Und tatsächlich dürfte auch ein anderer Vorgang zur Entstehung der griechischen und römischen Sagen geführt haben. Eine Beobachtung, die Professor Dr. Walther, Halle, machen konnte, scheint uns die Ursache dieser Sagenbildung näher zu bringen. Beim Durchfahren griechischer Gewässer waren durch das außergewöhnliche Wetter der Barnaz und die höheren Berge des Peloponnes mit tiefem Schnee bedeckt. Der Wind trieb eine dicke Schneewolke über das Meer, dessen Temperatur in dieser Gegend selten unter 12 Grad sinkt. Durch die plötzliche Abkühlung der über dem Meere schwebenden Wasserdämpfe verdichteten sich diese zu wolkenartigen Gebilden, die sich faulenartig aus der Meeresoberfläche erhoben und bis zu einer Höhe von etwa sechs Metern heran wuchsen. Unter phantastischem Drehen und Wiegen glitten sie vor dem Winde über das Wasser. Flatternde Wellen schienen wie webende Schleier, so daß die Illusion tanzender Wesen entstand. Nach etwa zehn Minuten war die Erscheinung wieder verschwunden. Es liegt der Gedanke ohne weiteres nahe, daß den griechischen Fischern und Seeleuten ähnliche Vorkommnisse häufiger geschehen sind, woraus sich dann später die Sagen gestalteten.

## Was kosten angelegte Eier?

„Das sind ungelegte Eier“, pflegt man zu sagen, wenn man etwas durchaus im Nebel der Ungewißheit Schwelbendes, nicht Greifbares bezeichnen will. Für durchaus greifbar scheint aber ein in der französischen Stadt Valois lebender Schmied die Eier zu halten, die ein seiner Gähner noch hätte legen können, wenn es nicht kürzlich bedauerlicherweise von dem Kraftwagen des Herrn Jerome Dupont vorzeitig vom Leben zum Tode befördert worden wäre. Eigentlich handelte es sich um eine Art Selbstmord, denn das Fuhrn flog blindlings gegen den Wagen, zertrümmerte dabei eine Scheibe und hauchte infolge des Anpralls alsbald sein junges Leben aus. Herr Dupont war anständig, hielt sofort an und erklärte sich auch dem erdolben Schmied gegenüber bereit, für das Fuhrn die gewünschten 60 Franken zu bezahlen; allerdings forberte er seinerseits Ersatz der zertrümmerten Scheibe — eigentlich kein unbilliges Verlangen, da zweifellos das dumme Fehervieh an dem Unfall der schuldige Teil war. Die neue Scheibe stellte sich auf 64 Franken, so daß der schon seines Fuhrnes beraubte Schmied noch vier Franken hätte daraufzahlen müssen. Der Brade kratzte sich hinter den Ohren; das ging ihm doch über die Dutzanner, und mit echt französischer Bauernschlaube erhöhte er seine Ansprüche plötzlich auf 200 Franken, denn er müsse doch, so meinte er, alle die Eier ersetzt haben, die ihm seine brave Henne im Laufe ihres ohne den Kraftwagen des Herrn Dupont vorausschicklich noch langen Lebens gespendet hätte. Daß dieses Fuhrn natürlich ausgerechnet die beste Eierlegerin war, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Man kann es Herrn Dupont nicht verdenken, daß er diese eigenartige Forderung rundweg ablehnte und es auf den Prozeß ankommen ließ, den der Schmied nunmehr gegen ihn angestrengt hat. Auf den Ausgang darf man gespannt sein; wahrscheinlich werden die ungelegten Eier den Schmied doch noch teuer zu stehen kommen, wenngleich man bei der zumellen eigenartigen Rechtsprechung französischer Gerichte auf alles gefaßt sein kann.

## Kundfunk-Programm für Sonnabend

### Königsbrunnenerhaus (Welle 1635)

06.50 ca. Frühkonzert. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05 Schulfunk. Vom Volkstanz zur klassischen Musik. Anst. Wetter (Wiederholung). 14.00 Schallplatten. 14.50 Die Geheimnisse eines Zigarrenkiste. 15.45 Frauen im Handwerk. 16.00 Mit dem Mikrophon in den Lehrwerkstätten einer Gewerkschule. 16.30 Konzert. 17.30 Sind Jahresankommen ungehörlich? 18.00 Deutsch für Deutsche. 18.30 Moderns Biologie und Chaikentum. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Englisch für Anfänger. 19.30 Stille Stunde. Anst. Wetter (Wiederholung). 20.00 Arie und neue Tanzmusik. 22.00 Wetter, Tages- und Sportnachrichten Anst. bis 00.30 Tanzmusik.

### Seipzig (Welle 959)

07.00 ca. Frühkonzert. 12.05 Im Dreiecksteil. 12.30 Volkstümliche Instrumente. 13.00 Musikprogramm. 14.15 Formen der Geburtsanzeigen. 14.30 Kleine Stadt aus Fünfhundert Jahren. 15.15 Funfthoch. 16.00 Vorsorge für den Todesfall. 16.30 Funfberatung. 17.00 Unterhaltungskonzert. 18.30 Arbeitsmarktbericht des Landesamtes Sothen. 18.30 Deutsch. Vom Gedächtnis und Mißbrauch des Verneinung. 18.50 Wir geben Auskunft. 19.00 Walter Klemann spielt aus eigenen Klavierwerken. 19.30 Die „Schöne“. 20.00 Langabend. 22.00 Nachrichten. Anst. bis 24.00 Tanzmusik.

## KAUFHAUS SCHOCKEN

ischmarinaden	1 Liter	1 Liter
	2025	2025
Kronsardinen	0.43	0.72
Rollmops	0.43	0.72
Bismarckheringe	0.43	0.72
Geleeheringe	0.43	0.72
Bratheringe	0.38	0.55

Alle Inventionen geschützt



**Sofa** RM 185.— 185.— 140.—  
RM 95.— 80.— 80.—  
Bei Barzahlung hohen Nachlaß.  
Möbel-Ges., Aue-Neustadt.

**Restaurant Stadtbrauerei**  
Aue, Reichenstraße 22  
Sonnabend und Sonntag  
Gastspiel der lustigen Rheinländer  
Sonnabend verbunden mit  
**Kaffeekränzchen**  
Anfang 8 Uhr Sonntag Anfang 4 Uhr  
Neues Programm Eintritt frei  
Es ladet freundlichst ein Fam. Willi Morgner  
u. d. Lustigen Rheinländer



**Matthes**  
Empfehle  
blutfrischen Schellfisch,  
Kabliau, Seelachs,  
Rotbarsch, Filet,  
frische Seringe.  
Baul Matthes, Fischhandlung, Aue

Rot macht erfindertisch!  
**Neue gute Gritenz**  
für Damen und Herren l. eig. Helm d. leichte  
Selbstherstellung u. Vertrieb m. reichspatent-  
amtl. gesch. getriggerten Reinigungsmittel.  
Betriebsaufnahme schon mit ca. 15 RM möglich,  
keine Fachkenntnisse nötig. Näheres gegen Rück-  
porto d. Wilhelm Großer, Berlin S.W. 61, Blücherstr. 211 r.  
Wichtig Wichtung  
**Verkauf von Brennholz**  
Ofenfertig 4 Meter für nur RM 12.— frei Boden.  
Grich Scherl, Wittweiden-Platz Nr. 9.  
Postkarte genügt!

Ab sofort verende freibleibend  
**la Winteräpfel**  
in stabilen Holzlisten sauber und frostsicher  
verpackt 50 Pfd netto Inhalt per Bahnab-  
nahme. Der Preis beträgt:  
Sorte I pro Kiste RM 9.— Sorte II pro Kiste RM 7.50  
Zum Versand gelangen folgende Sorten:  
Boskop, Goldparmenen, Rambour, Reinetten  
bei Sorte II gute Wirtschaftäpfel Zahlreiche Nachbestellungen  
und Dankschreiben geben Zeugnis von meinen reellen Versand  
Obstverlanhaus  
Mag Schmigen, Stauchig, Sa.

**Ostpreussischer Vieh- und  
Schweineversand**  
Liefert ständig jede Menge  
Prima schwarzbunte, hochtragende Rinder,  
ca. 11 Zentner, über 20 Liter Milchleistung  
von 2 Stück aufwärts . . . für RM 400 per Stück  
Kaffige, schwarzbunte Bullen und Stieren  
von 5-9 Zentner schwer . . . für RM 32 p. St.  
Kaffige, schwarzb. Ochsen, 7-10 Stk. für RM 33 p. St.  
Küfer Schweine 60-120 Pfd. schwer für RM 43 p. St.  
Näheres gemogen, gratisfrei jeder Bahnstation.  
Anfragen unter  
Postfach 11, Stallupönen, Ostpreußen.

**Schwarz  
reinigt  
Schnellste Lieferung  
Beste Ausführung färbt**  
Filiale Aue: Wettinerstraße 22  
Annahmestelle Vodelstr. 5 bei Frau Helene Rookstroh  
Reichenstr. 44 bei Louis Klamm

**Futterrüben,**  
Zentner 40 Pfd.  
**Kartoffeln,** unfortiert  
**Speisekartoffeln,**  
alle Sorten  
**Stroh**  
Liefert 3 billigsten Tagespreise  
Kurt Wauk, Landesprodukte  
Schmitten (Thür.), Ruf 2415.

**Tafeläpfel**  
nur gute haltbare Sorten.  
80 Pfd. 9 RM 40 Pfd. 5 RM  
**Wirtschaftäpfel**  
80 Pfd. 4 RM mit Korb,  
besten ab Quada geg. Nachn.  
30 Prozent Frachtnachlaß.  
**Obstpächter Friedrich**  
Rehmig Pagan-Band.

**Wer sucht  
Hypothesen,  
Darlehen,  
Kauf-  
u. Bau-  
Geld?**  
der wende sich persönl.  
a. Max Fritsch, Löß-  
nitz i. E. Auerstr. Nr. 153  
Spreche 10-1 u. 3-7 Uhr  
Schriftl. Anfragen bitte  
Rückporto beifügen.

**Hühneraugen  
Hornhaut**  
werden schmerzlos  
entfernt  
im  
Haarpflegehaus Schubert  
Aue, Ernst-Papst-Straße 4.

**Monogramm-Stickerel  
Raufmischen-Reparatur**  
Schäfer,  
Wettinerstraße 58, I. Etage.

**EISU** Stahl-  
u. Holz-  
Betten  
Schlafst. u. Kinderbett, Stahlmetr.  
Polst. Chaiselong, an jedem Tag.  
Kaiserstr. Eisenbahnstr., Schmitten

**Neu aufgenommen**  
Crepe de chine  
Crepe Georgette  
Crepe Marocalin  
**Meinzer, Aue**

**kulturtagung**  
des sächsischen Lehrervereins am 24. Oktober in Aue.  
die abendveranstaltung ist eine  
**unpolitische elternversammlung**  
zutritt in parteikleidung  
ist daher nicht gestattet.  
bezirkslehrerverein Aue.

**Unsere Sammelstelle  
für Bekleidungsstücke aller Art**  
in der Dürerschule am Ernst-Geßner-Platz  
befindet sich ab  
**Sonnabend, den 24. Okt. 1931**  
im  
**Stadthaus alter Stadtverordneten-Sitzungs-  
saal, Eingang Lessingstraße**  
Geschäftszeit: 9 bis 12 Uhr, 3 bis 5 Uhr

**Sofort**  
nach dem Auftragen wird poliert. Also kein  
Zeitverlust mehr. Das ist das Angenehme  
bei Perwachs, der idealen Boden-Creme  
mit dem herrlichen Tannenduft. Und  
äußerst sparsam ist Perwachs, denn es wird  
nur hauchdünn aufgetragen. Der Erfolg ist  
verblüffend: Hochglanz ohne Glätte. Aus-  
rutschen auf Treppen und Böden nor-  
malerweise ausgeschlossen. Haben Sie  
Perwachs schon einmal an Möbeln, Leder-  
sachen, Stein- und Marmorplatten, farb-  
igen und Lackschuhen versucht? Hierüber  
spricht sich jede Hausfrau einfach bege-  
hrt aus. Deshalb für alles, was glänzen soll!

**Perwachs**  
DIE IDEALE BODEN-CREME  
Hersteller: Thompson-Werke G.m.b.H., Düsseldorf

**Monogramm-Stickerel  
Raufmischen-Reparatur**  
Schäfer,  
Wettinerstraße 58, I. Etage.

**Gelbe Raucherzähne**  
Nach langem Studen erhell das Nidige für meine Zähne.  
Nach dreimaligen Gebrauch lebend weisse Zähne, trogben  
bleiben auch viele Raucher braun und ungesund. Ich  
werbe nicht anders mehr gebrauch, als Chlorodont, B.  
Lorenz, Man bestimme nur die gelbe Chlorodont Zahnpasta,  
Zahn 66 und 60 67, und weise jeden Erfolg selbst gurt.

**Kaffeehaus  
Emil Wiegand** Aue,  
Zeller Berg.  
Freitag, den 23. Oktober und  
Sonnabend, den 24. Oktober,  
abends 8 Uhr  
Sonntag, den 25. Okt., ab nachm. 4 Uhr  
**Gastspiel der berühmten  
Drei Sandwina's**  
vom Wintergarten Berlin.  
Akrobatische u. klassische Grotesken,  
Spitzen- u. humoristische Tänze u. v. m.  
Sonnabend Tanzabend

**Winteräpfel**  
schöne gepflügte Ware in 4-6 Ebbforten  
Str. nur 12 Mark.  
Rudolf Ludwig,  
Obstverlan  
Marktneutirchen.

**Von der Schnell-Reparatur  
bis zur Grund-Reparatur . . .**  
werden alle vorkommenden  
Arbeiten an sämtlichen in- u.  
ausländischen Automobilen  
nur in eigenen  
Werkstätten  
m. Sachkennt-  
nis u. Sorgfalt  
rational ausgeführt und  
zeitgemäß berechnet  
Ihr Wagen  
wird wieder  
betriebslos!



Auf Wunsch kostenlose Durchsicht  
des Wagens bei Ihnen durch unseren  
Werkspesialisten.  
**Daimler Benz A.-G., Chemnitz, Aue 30**  
Reparaturwerk - Ersatzteillager  
Ausstellungsräume  
Telephon 140/141.

**2 Kerle wie Milch u. Blut**  
Der Stolz der Eltern  
Die Tausende von Attesten zeigen, daß es  
sich bei Scott um ein besonderes Stärkung-  
mittel handelt. Millionen Flaschen werden  
in den Kulturländern mit bestem Erfolg  
verbraucht. Scott ist kein chemisches  
Produkt, sondern enthält die natürlichen  
Nährstoffe, in leicht assimilierbarer Form.  
Verlange nur Original Scott's 195u  
3r in Apotheken und Drogerien.  
Depots: Kuntze's Apotheke, Schirm, am Markt  
Central-Drogerie, Simon  
Lauter: Drogerie Frank  
Lößnitz: Mohren-Apotheke, Möller  
Germania-Drogerie, Uhlmann  
Drogerie Windisch Nachf.  
Neustädtel: Löwen-Apotheke  
Adler-Drogerie, Martin  
Merkur-Drogerie, Dietzmann  
Schneeberg: Greif-Drogerie, Hähnel

**Haben Sie Stoff?**  
Aus mitgebrachten Stoffen  
erhalten Sie einen modernen  
**Anzug oder Mantel**  
mit allen Zutaten für  
nur **27** Mark  
Männliche Anzüge sind mit Leinen  
und Robbar verarbeitet.  
Fachmännische Bedienung.  
Tadelloser Sitz.  
Reparaturen, Änderungen sowie  
Bügeln werden sub. bill. berechnet.  
Meine Kundschaft sind:  
**Waldmann, Aue i. E.,  
Bahnhofstr. 29**



Aus Stadt und Land

Aus, 23. Oktober 1931

Keine Schulzahnpflege mehr in Aue

In der Sitzung des Schulausschusses, die am 18. Juni d. J. im Stadthaus unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Hofmann stattfand, wurde auch über die Schulzahnpflege an den Volksschulen der Stadt berichtet...

Umsomehr wird nun aber gewiß von allen an der Förderung der Hygiene und einer schon bei den Schültern einsetzenden Zahnpflege interessierten Kreisen bedauert werden, daß die Schulzahnpflege in Aue abgeschafft wird...

Aue schwer benachteiligt

Der Reichszuschuß zu den Wohlfahrtskassen Aues unzureichend

Wir haben vor einigen Tagen das Zahlenmaterial über die Verteilung der auf Sachsen entfallenden Mittel aus der Reichshilfe bekanntgegeben. An anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe nimmt der Sächsische Gemeinderat scharf Stellung zu der Benachteiligung Sachsens...

Auf die Stadt Aue entfällt, wie aus dem veröffentlichten Zahlenmaterial zu ersehen war, die Summe von 57 200 Mark, die absolut nicht den Erwartungen entspricht...

Unsere Stadt ist bei der Verteilung der Mittel auf das allerhöchste benachteiligt und der Stadtrat wird sich, soweit wir unterrichtet sind, nicht ohne weiteres damit zufriedengeben können.

Konzert für die Winternothilfe

Der Männergesangsverein „Sängerhort“ in Aue veranstaltet zugunsten der Allgemeinen Auer Winternothilfe 1931 am Sonnabend, dem 31. Oktober, abends 8 Uhr im Saale des „Bürgergarten“ ein öffentliches Konzert...

Vom „Sängerhort“ selbst sind die nötigen Eintrittskarten zur Deckung der Unkosten bereits verkauft. Der Allgemeinen Auer Winternothilfe sind 200 Eintrittskarten zur Verfügung gestellt...

Zugunsten der Auer Winternothilfe

veranstaltete am Sonntag, den 18. Oktober, die Spielschar des Jungmännervereins St. Nicolai eine Aufführung des Spieles der „Herold“ in der Friedenskirche zu Aue-Jelle. Eine große Anzahl Unbächtigter hatten sich eingefunden...

Vergütungszuschläge zu den Beiträgen zur Arbeitslosen-Versicherung

erheben die Krankenkassen auf Grund der Rotterordnung vom 5. Juni. Wir verweisen auf eine Bekanntmachung des Verbandes der Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg...

Freiwillige Versicherung bei den reichsgesetzlichen Krankentassen

(Orts-, Land-, Betriebs- und Jungmännerkassen usw.)

Vom Verband der Ortskrankenkassen im Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wird uns mit der Bitte um Veröffentlichung geschrieben:

Obwohl die deutsche Sozialversicherung im allgemeinen auf dem Versicherungszwang beruht, besteht auch die Möglichkeit einer freiwilligen Versicherung (Weiterversicherung oder freiwilliger Beitritt). Dies ist auch bei der Krankenversicherung der Fall.

So können sich Rassenmitglieder nach der Beschäftigungsaufgabe bei der Krankentasse, der sie bisher angehört haben, freiwillig weiter versichern und sich dadurch ihre Ansprüche an dieselbe in vollem Umfange erhalten.

„Die lustigen Rheinländer“ gastieren Sonnabend und Sonntag wieder im Restaurant „Stadtbrauerei“, ein Zeichen dafür, daß der Leiter Heinz Klein es versteht, das Publikum zu fesseln.

Volkshochschule Aue

Die Kunst hat seit der Gründung der Volkshochschule Aue in ihr eine liebevolle Pflege gefunden. So ist es nicht verwunderlich, daß das Herbstprogramm nicht weniger als sechs Kurse aufweist...

- 12. Moderne dramatische Werke. M. Raabe und moderne Dramatiker. Studentat Hofsfeldt. 5 Abende. Dienstag 19.15 bis 21.15 Uhr. Preis 2 RM. Beginn: 8. November.
13. Kunstgewerbliche Anleitungen. Weben, Flechten, Zeichnen, Blaufarbschreiben, Drucken, Malen.
14. Sichtbildkunst, kurze Einführung in ihre Theorie und Praxis.
15. Bauern- und Volkstänze, neue Jugendtänze.
16. Vokal-Gymnastik.
17. Rhythmische Gymnastik (Dora Wenzler).

Die Gymnastikkurse werden für ein Vierteljahr belegt und kosten monatlich 2 RM für Inhaber von Führerarten. Arbeitslose erhalten Ausweise zum ermäßigten Preise von 1 RM in der Berufsberatung im Arbeitsamt (Stadthaus).

„Der gläserne Berg“

Roman von Feliz Neumann

Vertrieb: Romanverlag R. & O. Bretter, G. m. b. H., Rastatt

„Wir schätzen Ihre Dienste, Herr Doktor Münster, aber wir glauben, daß Sie drüben einen noch besseren Wirkungskreis finden. Das Vertrauen der Firma steht hinter Ihnen...“
„Und — die argentinischen Ausflüchte — —?“
„Nennen Sie die Aktien.“
„Wir werden sie im Auge behalten! Das andere aber geht vor. Wir dürfen uns nicht zerplütern. Das Geld ist knapp!“

Wahrscheinlich in einer anderen Stadt vielleicht gar Berlin, dann war es zu Ende mit den traulichen Stunden, die er zusammen mit Annaliese Esterwald verleben durfte.
Aus den Augen — aus dem Sinn!
Rein — er wollte keine Position in der „Relax“ nicht um einer augenblicklichen Ver Stimmung willen aufs Spiel setzen.
So antwortete er dem Generaldirektor der ihn gespannt beobachtete, kurz und höflich: „Ja — bitte Sie um Pardon!“

Arbeitsmittel um Tisch stand, die klugen grauen Augen auf ein Modell gerichtet, das es zu prüfen galt, dann glaubte man im ersten Augenblick, einen jungen Mann vor sich zu haben.
Aber sie aber die Dienstkleidung aus, dann war sie Mädchen im besten Sinne.
„Vanoer Zeit hatte Erich mit dieser Dame in einem Raum gearbeitet, bis ihn nun seine neue Stellung zum Ober-Emmi machte, die ihm als Assistentin unterstellt wurde.“



# Vom Leben und vom Tode

## Die Bewegung der Bevölkerung Sachsens im 1. Halbjahr 1931 — Starter Rückgang der Eheschließungen und Geburten

Dresden. Nach Mitteilungen des Statistischen Landesamtes wurden im ersten Halbjahr 1931 in Sachsen 17 673 Eheschließungen

gegen 21 007 im ersten Halbjahr 1930 und 23 872 im ersten Halbjahr 1929 gezählt. Seit 1929 ist also die Zahl der Eheschließungen dauernd zurückgegangen. Diese rückläufige Bewegung ist in erster Linie eine Folge des Abnehmens der wirtschaftlichen Konjunktur und der damit verbundenen Verschlechterung des Beschäftigungsgrades auf dem Arbeitsmarkt.

Im ersten Halbjahr 1931 wurden 34 795 Lebendgeborene gezählt gegen 40 164 im ersten Halbjahr 1930 und 42 307 im ersten Halbjahr 1929. Die Geburtenzahl hat also auch seit 1929 eine dauernde Abnahme erfahren. Dieses Sinken der Geburtenkurve ist eine Folge der sich immer mehr verschärfenden wirtschaftlichen Depression. Unter den Geborenen befanden sich im ersten Halbjahr 1931 8021 Uneheliche. Es sei bemerkt, daß Sachsen in der Reihe der größeren deutschen Länder

die höchste Unehelichenquote aufweist. Im Jahre 1929 kamen auf 100 Geborene in Sachsen 21,8 und im Jahre 1928 12,2 Uneheliche Geborene.

Die Totgeborenenquote, die anzeigt, wieviel Totgeborene sich unter hundert Geborenen befinden, stellte sich in Sachsen im ersten Halbjahr 1931 auf 3,62 gegen 3,60 im ersten Halbjahr 1930. Auch in Bezug auf die Totgeborenenquote weist Sachsen in der Reihe der größeren deutschen Länder den höchsten Wert auf. Für das Jahr 1930 berechnet sich die Totgeborenenquote in Sachsen auf 3,65 und im Jahre 1929 auf 3,1. Die hohe hässliche Totgebore-

nenquote steht im Zusammenhang mit der hohen Unehelichenquote, da im Unehelichen Stande die Totgeborenenhäufigkeit größer ist als im ehelichen.

Im ersten Halbjahr 1931 wurden 28975 Sterbefälle

gezählt gegen 40 164 im ersten Halbjahr 1930 und 42 307 im ersten Halbjahr 1929. Die Zahl der Sterbefälle im ersten Lebensjahr betrug im ersten Halbjahr 1931 2602 gegen 3126 im ersten Halbjahr 1930. Die Sterblichkeit im ersten Lebensjahr hat also einen weitesten Rückgang gegenüber dem Vorjahre erfahren. Dieser Rückgang ist in erster Linie den Maßnahmen auf dem Gebiete der Kinderfürsorge und der Mütterberatung zu danken, durch die die schädigenden Einflüsse der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse auf die Gesundheit des Kleinkindes abgefasten wurden.

Der Ueberschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen berechnet sich im ersten Halbjahr 1931 auf 5810 gegen 12 567 im ersten Halbjahr 1930. Der Rückgang ist auf die Abnahme der Geburtenzahl und auf die Zunahme der Gestorbenen zurückzuführen. In den folgenden Städten Bautzen, Zittau, Dresden, Freiberg, Meißen, Pirna, Mittweida, Wurzen, Plauen, Reichenbach und Weidau wurden im ersten Halbjahr 1931 mehr Geborene als Geborene gezählt. Da allgemein die Zahl der Sterbefälle infolge des Herausrückens der gegenwärtig stark befehten mittleren Altersklassen in die höheren in Zukunft eine Zunahme erfahren wird, so ist damit zu rechnen, daß wenn die Geburtenhäufigkeit auf dem gegenwärtig niedrigen Stande verbleibt, auch im ganzen Lande in nicht allzuferner Zeit die Zahl der Gestorbenen die Zahl der Lebendgeborenen übersteigen wird.

bestimmten Altersgrenze — in der Regel ist diese auf 60 Jahre festgelegt — und von der Vorlegung eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses abhängig machen. Die meisten Krankentafeln machen die Aufnahme nur in besonders gearteten Fällen von Verbringung eines ärztlichen Zeugnisses abhängig. Sämtlich für den freiwilligen Beitritt ist die Krankentafel, der die betreffende Person nach Art ihrer Beschäftigung anzugehören haben würde. In der Regel werden hierfür die Allgemeinen Ortskrankentafeln in Frage kommen. Von dem Recht des in Frage stehenden freiwilligen Beitritts wird auch häufig Gebrauch gemacht, zumal die rechtlich-ärztlichen Krankentafeln im Erkrankungsfall im allgemeinen die vollen Sachleistungen gewähren.

Nach der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. Juli 1930 haben, ohne daß es eines besonderen Entzuges bedarf, Welterversicherungsberufliche und Welterversicherer, die ihren Wohnort aus dem Kassendienst verlegen, die Mitgliedschaft bei der Allgemeinen Ortskrankentafel ihres Wohnortes, wenn sie Mitglied einer Allgemeinen oder besonderen Ortskrankentafel sind, bei der Krankentafel, wenn sie Mitglied einer Krankentafel sind, fortzusetzen. Als Kassendienst gilt der Besitz, in dem für die Kasse vertragliche Abmachungen mit Ärzten usw. Geltung haben. Für die hiesigen Verhältnisse kommt als Kassendienst der Besitz der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Frage. Welterversicherungsberufliche und Welterversicherer, die Mitglied einer Betriebs- oder Innungskassentafel waren, können unter den gleichen Voraussetzungen bei der Allgemeinen und, wo eine solche nicht besteht, bei der Krankentafel ihres Wohnortes ihren Mitgliedschaft forsetzen. Durch diese Regelung soll die Durchführung der freiwilligen Versicherung vereinfacht werden, wenn der Versicherte den Bereich seines bisherigen Kasse verläßt.

**Johanngeorgenstadt.** Winter und Wiederkonstruktion. Ueber Nacht war der Winter eingezogen. Seit Dienstag hat hier oben ein Schneesturm eingesetzt wie im schönsten Winter. Die Kinder haben bereits den Schlitten hervorgeholt und fahren auf Abhängen zu Tal. Auf den Straßen lagert eine schmutzgraue Schneemasse, die der Bewohnerschaft das Hindurchwaten erleichtert. Viel zu früh kommt der gestrenge Gefelle aus den Bergen hervor, denn unten im Tal sind die Hochwasser-Wiedergutmachungsarbeiten noch im vollen Gange. Noch ist die zerstörte Brücke im Wittigsthal beim Postamt nicht fertig. Oberhalb, hinter dem böhmischen Postamt, wird das zerstörte Bachbett wieder hergerichtet. Beim Breitenbacher Postamt, wo die Straße nach der Klausmühle führt, wird eine Breitenbachregulierung und Straßenverbreiterung und Höherlegung vorgenommen. Dort wird eine Bachmauer errichtet, damit ein abermaliges Hochwasser von der Klausmühle weg nicht wieder so leicht die Straße wegreißen kann. In Unterjugal sind die Wiedergutmachungsarbeiten weit vorgeschritten. Geplant soll gewesen sein, noch vor Wintereintrich alles zerstörte Terrain von der Harbmühle bis zur Piano-fortfabrik in den früheren Zustand zu bringen. Draußen im Steinbachtal ist ebenfalls mit den Aufräumungsarbeiten begonnen worden. Ob die Arbeiten restlos, wie geplant, verrichtet werden können, hängt allein von der Witterung ab. Im Interesse der vielen Erwerbslosen wäre eine Witterungsmilderung sehr vorzuziehen.

**Leubnitz b. Weidau.** Auf dem Wettinerplatz versammelten sich gestern mittag Erwerbslose, die größtenteils aus Anhängern der kommunistischen Partei bestanden, zu einem nicht genehmigten Demonstrationzug. Zwei Polizeibeamte, die den Umgang in der Bahnhofsstraße aufzulösen versuchten, wurden von der Menge entworfen und so schwer mißhandelt, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Nachdem das Zwidauer Ueberfallkommando alarmiert worden war, wurden von der Polizei mehrere Verhaftungen vorgenommen.

**Stollberg.** Kartoffeldiebe. Etwa 16 Rentner Kartoffeln gestohlen wurden einer im Ortsteil Dohened wohnenden alleinstehenden Frau von ihrem

### Was die Theater bringen:

**Chemnitz.** Schauspielhaus. Sonnabend, 20 Uhr: „Dorine und der Zufall“. Opernhaus. Sonnabend, 19½ Uhr: „Mida“. — Stadttheater Plauen. Sonnabend, 20 Uhr: „Das Spielzeug Ihrer Majestät“.

## „Der gläserne Berg“

Roman von Felix Neumann

Vertrieb: Romanverlag R. & D. Greiter, W. u. D. O. Rastatt 20)

Sollte er sich jetzt aus dem Verdenden herausstreifen lassen, um eine wahrscheinlich höchst undankbare Aufgabe in Rußland zu übernehmen?

Was man ihm nicht am Ende gar diesen Posten, um ihn loszuwerden?

Nein — während Emmi ihren Buschlopf über das Modell neigte, mit ihren reichen Fingerringen an den Schrauben drehte und ihm dabei merklich näher rückte, sah er den endgültigen Entschluß, das Angebot nach der Krim abzulehnen!

Am Abend dieses Tages saßen in einem reservierten Hinterzimmer des Hotels Atlantik der Spinnereibesitzer Rallwitz, der Generaldirektor der „Belag“ Herr von Venner und noch ein dritter Herr zusammen, der sich Wolkowski nannte und Agent der russischen Handelsdelegation in Berlin war.

Der Sowjetmann, der im Baltikum groß geworden war, sprach fließend Deutsch, so daß die Verständigung keine Schwierigkeiten machte.

Es schien nach den Angaben Wolkowskis in der Tat, als ob in der Krim Großes zu erreichen sei.

Rußland gebrauchte zum Wiederaufbau deutsche technische Kräfte und vor allen Dingen — Kredit!

Und das war der gefährliche Punkt.

Die „Belag“ hatte ihre Umstellung zwar vollzogen und die Geschäftslage konnte nicht als ungünstig hingestellt werden, jedoch es fehlte an Kapitalen, um große Neubauten vorzunehmen, modernste Maschinen aufzustellen und anderes mehr.

Waldwitz dachte anders. Ihm, dem Schwerverdiener, ging die Sache nicht schnell genug. Er war durch besonders glückliche Umstände in kurzer Zeit reich geworden und meinte, er müsse überall seine Hände haben, um Kapital zu schaffen.

Dabei verzog er, den Wechsel in der Konjunktur in Rechnung zu stellen.

Wolkowski war ein ganz Geistesreicher. Schon bei den ersten Verhandlungen der „Belag“, die noch unter dem früheren Generaldirektor stattfanden, erkannte er mit scharfem Blick, wo die letzten Hindernisse lagen, die überwunden werden mußten.

Er steckte sich heimlich hinter Rallwitz und sicherte ihm einen großen Textilauftrag für Rußland.

Dafür versprach der Spinnereibesitzer, alles einzusetzen, um den Vertrag mit der Sowjetunion, zunächst Bau zweier moderner Elektrizitätswerke, zum Abschluß zu bringen.

An sich schienen der Krim nicht ungünstig, aber die Zahlungsbedingungen waren so verfaulert und langatmig, daß ganz Rußland die Bedenken aufstiegen mußten.

Rum hatte Rallwitz den Russen und Venner zu einer besonderen Preisrechnung abeten.

Man wollte bei dieser Gelegenheit den Boden günstig vorbereiten.

Er sprach der Sowjetagent auf den Baron ein.

„Rein andere Firmen treten sofort an Ihre Stelle, wenn Sie weiter Schwierigkeiten machen. Haben Sie diesen ersten Auftrag in der Tasche, kommen bald andere.“

Wolkowski arbeitete erregt mit den Händen.

Millionen sind zu verdienen — — — Bedenken

Herr von Venner blätterte mit gerunzelter Stirn in den Unterlagen.

Er begriff das Böern seines Onkels gar nicht.

Dier lag doch Geld auf der Straße.

Und selbst wenn einige Zahlungsverzögerungen eintreten sollten — vielleicht hervorgerufen durch innerpolitische Schwierigkeiten in Rußland — nun, dann stand der „Belag“ jeder Kredit offen.

Und weiterhin: Wolkowski hatte durchblicken lassen, daß durch die Vermittlung der Handelsdelegation noch eine große Extrarabatt demjenigen gezahlt werde, der den Vertrag zum Abschluß bringe. Vert. ulich natürlich, ganz vertraulich! Und ein Name war überhaupt nicht genannt worden. Aber — wer konnte anders gemeint sein, als er, der Generaldirektor selbst!

Teufel noch einmal, was das denn in dieser verrückten Zeit etwas so Schlimmes? Er hinterließ in Berlin und Köln eine Schuldenlast, die ihm die Ruhe der Nachstunden raubte.

Als er den Posten als Generaldirektor erhielt, gaben ihm diese Sunde von Gläubigern eine Atempause, um ihr Opfer nicht zu Ende zu sehen. Aber über kurz und lang wurden neue Wechsel fällig.

Die russische Sache konnte ihn aus allen Nöten retten. Banatam und adactn taate er. „Sie — werden ugeben müssen Herr Wolkowski, daß die bei Ihnen tai'gen Ausländer schon mehr als einmal den unangenehm nster Anknüpfen ausgesetzt waren.“

Der Agent fiel ein. „Es handelt sich da um Leute, die der Verrechnung unterliegen und sich zu Spionagearbeiten mißbrauchen ließen. Die Regierung muß auf der Hut sein!“

Rallwitz füllte die Gläser.

in e  
sprich  
flug  
zwei  
genbe  
nig,  
Blau  
werde  
und  
Preis  
Schal  
und  
Birt  
Land  
der f  
berun  
Abich  
1. De  
Staat  
den  
Ab  
im g  
Kraft  
Kapit  
notwe  
für de  
insbe  
munge  
in e  
schäff  
n  
nern  
Innen  
in Zu  
unterr  
gränd  
lichen  
schwer  
Über  
gung  
gegen  
fernen  
bedarf  
hörde,  
staatli  
Z  
zwischen  
fahrze  
Reichs  
festge  
haste  
das in  
dem v  
presse  
Straß  
Instan  
erklärt  
d. Z.  
treiben  
ständig  
verfahr  
geführt  
eine R  
der Kr  
Unre  
B  
Belzig  
Fehlen  
Verlust  
wohl e  
Angeleg  
feiertag  
die Bel  
15 000  
hätten  
Bachfel  
sich zu  
das Be  
am 4.  
Person  
bank  
geben.  
seiner  
von 12  
bank  
bei der  
Neue  
Zw  
für die  
folgende  
Die  
lung vo  
daß der  
standsgel  
trägt.  
gelb im  
schnitt  
ten habe  
behalten  
abgeben.







### Die Prelle im Hotel- und Gaststättengewerbe

Gefährliche Auswirkungen der Mietzinssteuer auf das Hotelgewerbe

Vom Verband Sächsischer Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe wird uns aus Dresden mit der Bitte um Veröffentlichung geschrieben:

In einer gestern in Dresden stattgefundenen, aus allen Teilen Sachsens stark besuchten Verbandssitzung des Verbandes Sächsischer Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe wurde auf Grund der aus den einzelnen Bezirken gegebenen Berichte über die preispolitische Lage folgende Entscheidung gefaßt:

„Der Verband sächsischer Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe stellt fest, daß die Hotel- und Gaststättenpreise auf das äußerste Maß gesunken sind und seit langem die Selbstkostengrenze weit unterschritten haben. Solange die ungeheure Belastung mit Steuern und öffentlichen Abgaben, die hohen Zinskosten und die hohen Tarife der öffentlichen Versorgungsbetriebe bestehen bleiben, ist jede weitere Senkung der Preise völlig ausgeschlossen.“

Besonders lebhaft waren die Klagen über die Unerträglichkeit der Mietzinssteuer, die in ihrer bisherigen Erhebungsform das Hotelgewerbe wie eine Sondersteuer trifft, und deren Weitererhebung in der bisherigen Form unmöglich ist. Der Verband beschloß folgende Entscheidung:

Durch die letzte Reichsnotverordnung sind die immer wieder vorgebrachten Anträge auf Freistellung der hotelgewerblichen Grundstücke von der Mietzinssteuer wieder nicht erfüllt worden. Die im nächsten Jahr eintretende allgemeine Senkung ist für Hotelgrundstücke völlig unzureichend. Die Hotelunternehmen können dem Druck dieser Steuer, die ein Vielfaches der Gewerbesteuer ausmacht, nicht länger standhalten. Der Verband erhebt daher erneut die dringende Forderung nach Beseitigung der Mietzinssteuer, die in den letzten Jahren zahlreiche Hotelbetriebe auf schwerste geschädigt und den Kredit des Hotelgewerbes untergraben hat. Bis zur reichsrechtlichen Freistellung der Hotelgrundstücke von der Mietzinssteuer wird vom Land Sachsen dringend gefordert, daß rückwirkend vom Beginn des laufenden Rechnungsjahres ab die Erhebung der Mietzinssteuer bei hotelgewerblichen Grundstücken nur in dem Verhältnis erfolgt, in welchem die Zahl der besetzten Betten zur Zahl der besetzbaren Betten gestanden hat.“

## Menschenschicksale in Zahlen

Von Anna Wilsch

Beleiterin der Abteilung weibliche Mitglieder im GDA Gau Sachsen

Manche Menschen haben für das Leben von Zahlen kein Interesse. Viele haben auch nicht die Möglichkeit, Zahlen längere Zeit im Gedächtnis zu behalten. Trotzdem kostet in aller Eile der Gedanke an 4 bis 6 Millionen. Diese großen, harten Zahlen geben Zeugnis von dem Menschenschicksal vieler Millionen. Es sind die Zahlen der Arbeitslosen, die Deutschland zählt, bezw. im Laufe dieses Winters noch zu erwarten hat. Die Stellenlosigkeit ist laut amtlicher Feststellungen von Ende Juli bis Ende August um mehr als 200 000 auf 4,20 Millionen gestiegen. Das Industriegebiet Sachsen steht mit 500 522 Arbeitslosen Ende Juli an dritter Stelle im Reich.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung, die in Auswirkung der Notverordnung vom 5. Juni 1931 stark zurückgegangen ist, hat sich bis Ende August um rund 78 000 auf 1,28 Millionen erhöht. Trotzdem Ende August 1931 im Gegensatz zum gleichen Monat des Vorjahres ca. 1 312 500 Arbeitslose mehr gezählt wurden, wurden von der Arbeitslosenversicherung im August 1931 226 000 Hauptunterstützungsempfänger weniger unterstützt als zur gleichen Zeit im Vorjahre. Daraus ergibt sich die Tatsache, daß die Krisenfürsorge eine außerordentliche Mehrbelastung erfährt. Am 30. Juni 1931 wurden in der Krisenunterstützung 941 344 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Diese Zahl erhöhte sich bis zum 31. August auf 1 096 000. Das bedeutet gegenüber dem Monat August 1930 eine Steigerung um 14,4 Prozent. Als Krisenunterstützungsempfänger gelten 28,1 Prozent der Arbeitslosen. Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen wurden in der Arbeitslosenunterstützung und Krisenfürsorge am Ende des Monats August 56,8 Prozent, Ende Juli 56,9 Prozent gegen 67,8 Prozent im August 1930 unterstützt. Die aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung Ausgesparten müssen von der öffentlichen Fürsorge betreut werden. Nach statistischen Aufzeichnungen des Reichswahlprüfungsamtes ist die Zahl der Wohlfahrtsvereinsmitglieder von Juni bis Juli um 4,8 Prozent auf 1 148 457 gestiegen. Für den Monat August liegen die Zahlen leider noch nicht vor. Für die Wohlfahrtspflege tut sich ein umfangreiches Arbeitsgebiet auf. Vorstehende Zahlen lassen erkennen, von welcher außerordentlichen Bedeutung die Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge ist.

Ein ausführendes Bild geben nachstehende, nach dem Geschlecht geschichteten Zahlen der kaufmännischen Büro- und Handelsangestellten, sowie der Techniker:

Stellenlose kaufmännische Büro- und Handelsangestellte wurden Ende Juli gezählt: 182 466 männliche und 120 718 weibliche, Techniker: 80 127 männliche und 941 weibliche. Im Gegen-

zum Vorjahre hat die Zahl der männlichen Angestellten einen Zugang von 87 821, die der weiblichen um 30 717 erfahren. Die so oft aufgestellte Behauptung, daß die weiblichen Angestellten im Verhältnis zu ihren Kollegen vom Schicksal begünstigt seien und nicht so stark von der Arbeitslosigkeit betroffen werden, ist durch dieses Zahlenmaterial widerlegt.

Die Frage der älteren Angestellten ist zum Problem geworden. Dazu hat sich das der jüngeren Angestellten gestellt. Als die sogenannten älteren Angestellten zu Tagelohnern ihren Auspaß erhielten, sah die Jugend ihren Arbeitsplatz für sich gesichert. Jeder Arbeitslose verursacht ein weiteres Nachschließen so und so vieler. So trat denn das Gespenst der Stellenlosigkeit, als es unter den älteren Angestellten reichlich Ernte gehalten hatte, auch an die jüngeren heran. Raum die Lehrzeit beendet, stehen junge Menschen außerhalb des Betriebes und teilen das Los der Stellenlosigkeit, von dem sie nicht wissen, wie lange es dauert. Not und Elend tausender Familien wird durch die Stellenlosigkeit der älteren Angestellten verursacht. Verbitterung wächst aus der Seele der Jugend, da sie ihre Berufshoffnungen nicht erfüllt sieht. Eine gesunde, von Latenzbrang erfüllte Jugend sieht sich in ihrer Existenz bedroht. Diese Jugend, der man immer zuruft, daß sie Deutschlands Zukunft ist, resigniert nicht, aber sie klagt die Wirtschaft an und sucht nach einem Ausweg um jeden Preis. Sollen diese Menschen, die eine solche bittere Enttäuschung erleben und schon deshalb für alle politischen Extremes leicht zu haben sind, dem Radikalismus in die Arme getrieben werden? Das kann der Wille verantwortungsbewusster Führer nicht sein. Sie haben die Aufgabe, der Jugend über die schwere Zeit hinwegzuhelfen, indem sie sie auf ihre Berufsaufgaben hinweist. Einmal muß die Zeit ja kommen — und wir wollen hoffen recht bald — in der diese vom Schicksal so hart Angefaßten wieder in die Betriebe einziehen. Dann müssen sie gerüstet sein, wenn sie als Berufsmenschen ihren ganzen Mann stellen wollen. Deshalb ist es notwendig, die Zeit der Stellenlosigkeit zur Weiterbildung zu verwenden. Gelegenheit dazu bietet der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA) den männlichen und weiblichen Angestellten und Lehrlingen durch seine Schulungskurse und Scheinprüfungen. Dort wird jeder geschäftliche Vorgang unter Leitung von bewährten Kräften praktisch durchgeführt. Damit wird den jungen Angestellten die Möglichkeit zur Erweiterung und Vertiefung ihres beruflichen Wissens und, was für die jungen Stellenlosen Angehörigen von besonderer Bedeutung ist, zu geistiger Bereicherung gegeben.

### Kirchennachrichten

St. Nicolai

21. n. Trin., 25. 10.: 9 Predigt. (Apostelg. 24, 10 bis 16); S. 11 Rindberg; S. 1/2 Jugendg. 3. Bezirks; S. 1/2 Taufen; S. 8 Abendmahls-gottesd., in 85. für die Konfirmierten und deren Angehör. des 2. Bezirks; Fr. Jungmännerv.: 8 Vereinsabend. „An brasilianischen Lagerfeuern.“ — Mont.: 8 Rüststunde des Jungfrauen. — Dienst.: 8 Marthav. — Mittw.: 8 Bibelstunde im Pfarrsaal; S. 8 Jungfrauen. — Donnerstag: 4 Mädchen-Jungsch. II. 8 Sv. Arbeiter.

Auerhammer. Sonnt., 25. 10.: 11 Rindberg; S. — Dienst.: 8 Jungfrauen. — Donnerstag: 8 Bibelstunde; S.

Blauers Kreuz, Aue. Sonntag, 25. 10.: Abend 1/2 8 Uhr Versammlung im kleinen Pfarrsaal. — Dienstag, 27. 10.: Abend 8 Uhr Hauptgottesdienst im Jugendzimmer. — Donnerstag, 29. 10.: Nachm. 5 Uhr Hoffnungsbund im kleinen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich willkommen. (Die Kirchennachrichten ab Freitag erscheinen Donnerstagsabends.)

### Friedenskirche

21. Sonntag nach Trinitatis. Fröh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Herr Student Benzler. Kinderchorgeänge: 1. Jehova, deinem Namen; Slicher. 2. Wie lieblich ist doch Herr, die Städte; Rungenhagen. Weichte und heiliges Abendmahl. 11 Uhr: Rindberggottesdienst. (Pfarrer Meusel ist von Montag bis einschließlich Donnerstag beurlaubt.) — Donnerstag, abend 8 Uhr: Jungmädchenverein.

Christlicher Verein Junger Männer. Montag, abend 8 Uhr: Vereinsabend. Thema: „Gottgewollte Flucht!“ — Mittwoch, nachm. 2 Uhr: Christliche Jungsch. I und II (Filmfiche). 1/2 5 Uhr: Konfirm. Bund. — Freitag, nachmittags 3 und abend 8 Uhr: Offentliche Jugendbibelvorführung im Festsaal der Oberschule. 1. Ein Tag auf der Rettungstation Duhnen (Nordsee). 2. Heiße, wir sind jung. — Unkostenbeitrag: Erwachsene 30 Pfg., Jugendliche 20 Pfg., Kinder 15 Pfg. Arbeitslose gegen Ausweis 15 Pfg.

### Erholungshelm Zion Aue

Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde.

### Landeskirchliche Gemeinschaft Aue

Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Evangeliumsvorlesung: „Bewährt zur Krone“ (Evangelist Hef). — Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreis für junge Männer. — Dienstag, abends 8 Uhr: Männerstunde. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Freundeskreis für junge Mädchen. Abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbund für junge Männer. — Sonnabend (Reformationstag), abends 8 Uhr: Reformationstagesfeier. — Gäste und Freunde sind herzlich willkommen.

Ratholischer Pfarrbezirk Aue (Fernruf 987) 25. Oktober (Christkönigsfest): 8.50 Hochamt, Predigt und Segen. 10.45 hl. Messe u. Predigt in Lauter (Schule). Kollekte für die Winterhilfe. 18 Rosenkranz-M. Werktag hl. Messe 8. Sonnabend (31. Oktober) 18—21 fremder Beichtvater.

Am 31. Oktober:

## Die Richard-Hofmann-Elf in Aue

Der mitteldeutsche Fußballmeister Sportklub Dresden kommt in härtester Aufstellung.

Nachdem das schon für den Monat September in Aue geplante Spiel des Dresdner Sportklubs gegen eine erzgebirgische Auswahl leider wegen Verbandspielverpflichtungen der Dresdner verschoben werden mußte, steht nun die Austragung des auf größtes Interesse stehenden Spiels bevor. Dem Vorsitzenden des Gau's Erzgebirge im DFB, Arno Strobel, ist es nun gelungen, die Dresdner Meisterelf mit dem 19fachen Internationalen Richard Hofmann für ein Spiel in Aue zu verpflichten,

das am Sonnabend, den 31. Oktober (Reformationstag) im Auer Stadion zur Austragung kommen wird. Die Mannschaftsaufstellung sowie die Anstoßzeit und weitere Einzelheiten werden an dieser Stelle noch bekanntgegeben. Ohne Zweifel wird das zu erwartende Spiel den Höhepunkt des fußballsportlichen Geschehens der ganzen letzten Zeit im Erzgebirge erbringen und das Auer Stadion einen Massenbesuch erleben lassen. Von Aue aus wird sich die Hofmann-Elf zu einem Spiel nach Halle begeben.

### WFr. Auerhammer

Am heutigen Freitag finden im Vereinslokal Mannschafstisungen aller Abteilungen statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

### Spielbetrieb am Sonntag:

WFr. Auerhammer I—WFr. Zwönitz I in Auerhammer. Anstoß 1/2 11 Uhr vorm. Schiri: Weißflog-Bernsbach. WFr. Auerhammer II—Tanne-Thalheim H in Thalheim. Anstoß 1/2 3 Uhr nachm. WFr. Auerhammer Jug.—Eiche-Ischorlau Jug. in Auerhammer. Anstoß 2 Uhr nachm. Schiri: Alemannia-Aue.

WFr. Knaben—Tanne-Thalheim Knaben in Thalheim. Anstoß 1/2 5 Uhr nachm. Schiri: Ansehungen im Ausschlagtafen. —ck—

### WFr. Aue-Zelle

Heute, Freitag, finden im Reichshöhen Mannschafstisungen der am Sonntag spielenden Mannschaften statt. Sonnabend, den 24. Oktober findet im Vereinslokal eine wichtige Vorstandssitzung statt und ist hierzu das Erscheinen eines jeden Vorstandsmittgliedes unbedingt erforderlich. Beginn 8 Uhr. Sonntag, den 25. Oktober finden auf dem Sportplatz an der Wasserstraße folgende Spiele statt: 1/2 2 Uhr WFr. 2—Victoria Lauter 2; 3 Uhr WFr. 1.—Victoria Lauter 1.

### Amtliche Bekanntmachung des Gau's Erzgeb. im DFB

Urteile des G.S. Erzgeb. West vom 21. Oktober 1931 Fall 12/31. Der Protest von Sturm Beiersfeld gegen Saxonia Bernsbach, betz. Spiel 314 vom 27. September 1931 wird anerkannt gem. § 268 in Verbindung mit § 347. Die von Sturm eingezahlten 30 Mark Protestgebühren sind zurückzugeben. Das Spiel ist neu anzusetzen. Fall 13/31. Strafantrag Sturm Beiersfeld gegen Huber 2 von Saxonia Bernsbach gem. § 378 B 11 wird kostenpflichtig abgelehnt. Fall 14/31. Spieler Max Reich, Aue-Zelle wird von der

Anklage freigesprochen, Spieler Max Witzke von Saxonia Bernsbach wird gem. § 378 B 11 mit 4 Wochen Disqualifikation bestraft. Kantor Traßelt, G.S.G.

### Gaugericht Erzgeb. West 22. Oktober 1931

Die G.S.-Verhandlung für Sonntag, den 26. Oktober vorm. 8 Uhr im Rudental Aue wird aus dringenden Gründen abgelehnt. Betr. Fall 17/31. Strafantrag Schiri Slinger-Bodau gegen Hellmut Werner und Mädler vom S.B. Hundshübel; Fall 18/31. Strafantrag Schiri Wilhelm-Ischorlau gegen Spieler Press, Stoll, Köhler und gesamte 1. Elf vom Svb. Niederhiesma Neuanleitung erfolgt später. Fall 18/31. Strafantrag S.C. Teutonia Bodau gegen Unger von Sportfr. Sola ist ebenfalls vertagt worden und wird als erster Punkt der nächsten Verhandlung angelegt. Alle Beteiligten und Courtier müssen von vorstehendem Kenntnis nehmen.

### Turgau Westergebirge (D.T.)

#### Amtliche Bekanntmachung Handball

Spiel Nr. 50: Egerer; 180; Kempf; 8, 28; Breitschnelder; 78; Ries; 77; Pommer; 112; Breitschnelder; 49; Müller-Jahn Aue.

#### Fußball:

Spiel Nr. 1 fällt aus, da Germania Bodau verzichtet. Bauender Verein und Schiri wollen hiervon Kenntnis nehmen. Segner gesucht: T. Wieja sucht für 8. November nach dort spielstarke Mannschaften. Angebote an W. Seidel, Wieja. H. S. S. Schneider, Pöhl.

### Schwimmerschaft Aue (D.T.)

Betz. Hallenschwimmfest in Annaberg. Stellen aller Teilnehmer 7.45 Uhr am Roshquiplatz Aue. Ischorlau mit Bus an Aue 7.45 Uhr; Schmeberg ab „Skl. Schweiz“ mit Röhds-Omnibus 7.45 Uhr. Ab Aue pünktlich 8 Uhr. Es sind noch einige Plätze frei für Ruckschwimmer. Meldung Telefon 136 und bei Thiergarten, Eisenbahnstr. 14.

### Bodau

21. Sonntag n. Trin. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesd. Nachm. 1 Uhr Kirchl. Unterredung mit der konf. Jugend. 2 Uhr Taufen. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Jungfrauenv., ältere Abteilung.

### Ischorlau

Sonntag, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Rindergottesdienst. — Montag: Männerverein und Jungmädchenverein (Frl. Fischer). — Dienstag: Posaunenchor. Donnerstag: Jungmännerverein. — Sonnabend (Reformationstag), vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst. Kollekte für den Gau'sen Fußball-Bund.